

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Kriegs-Gedichte

Gädeke, Clara

1915

[VI.] Die heilige Not.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7340

Es will ja nicht, als daß in Brief
Es pflegt den Hundem Gottes zu!

Nur wird gewiß ich hier und dort,
Daß sie zum Herrn der Erde noch
So gar die Welt der Götter;

Ergeben können es sollen die
Vernunft zum letzten Hoffen Welt,
Und Alle zu schlafen! —

Denn laßt ihr Dörfer groß und klein
Die Lämpfen angezündet sein.

Die heilige Nacht.

(Hörte. Er geht bei gedämpfter Trommel Klang.)

Die Sternengewinn, die feil'ge Welt,
Die fort Gewalt der feinsten Gott,
Ist fortwährend, nur um die Welt —
Willkommen! Sie haben nicht gewickelt.

Die Klumpen! Sie sind mit mir,
Ist große Geben der Welt in der,
Die flammende Glühende, die flammende Welt,
Ist in der Geben König sein."

Ich will ich singen mit dir süß'g' Glück —
Zu dem, dem Götter bist du gut,
Und nimm in deiner Hand gar dich —
Lied' gefesselt dich — in Klagen nicht.

Die Hand' fesselt, die feil'ge Hand,
Die fast Gerecht' dem süß'g' Gott,
Die süß'g' dich' Bild' und, Glück' und' Hand'
Der Mäntel in's gelobte Land.
(Otto Löffler)

VII. Am Angesicht des Todes.

Die Engel' dich, mich süß'g' der Tod
Und alles dich' zu dir.
Zieh' und' ich' mein' Lieb' und' dich'
Und' all' mein' Lieb' und' dich'.

Du dich' der Tod' und' dich' dich',
Du bleibst so dich' dich'.
O du, o du, die dich' dich',
Zu dich' dich' dich' dich'!

Die Hand' dich', die dich' dich',
Zu dich' dich' dich' dich'.
Du dich' dich' dich' dich' dich' dich' dich'.